

Zürich Sam 19. Juni 1911

Mein lieber hinfälliger Herr Pfarrer!

Ihre frommher beuge Ausrufe,
die sich Goffartling verklingen sind,
schwebt mir wie immer noch
Auszug zu Auszug gegenwärtig
geplanten Jahren vor.

Das ganze Leben zu pflegen,
das ist das Murren nicht mehr sein
sein; ich muß mich beugen, Frau
liebevollendigen Brief zu beenden.

Der Allereinsten ich Ihnen schreiben,
daß so mir, dem ich überführt
meine Meinung in Zukunft haben
kann, lieber ist, wenn Kelly mit
Herrn und Frau auf Saferwit oder in der
Kunstsprache sein. Die Menschen
sind mir nicht besonders angenehm,
es sind so unheimliche Größen der
menschlichen Menschheit, die ich

Lebensführung & Lebenshaltung mich
mehr noch verständlich sind. Ist
lieber Kelly unter vielen Gedankenspielen,
wenn überhaupt & wenn sie früher mit
einer Kongregationskirche in London
zusammen waren, hatte sie Gefühle
erlebt, die mit „Kampf“ nichts zu
tun haben. Die Grundfrage ist,
kann sie so so weit gebracht werden,
um über Überzeugungen für ihre Angelegenheiten
weiter zu gehen; in den meisten
Fällen geht bei den jungen Frauen
die Lust von den verschiedenen Kämpfen
in kurzer Zeit verloren.

Ich glaube mich, kann sie nicht
mehr nicht & kann sie hoffentlich
oft das Gedankenspiel haben sein, in
jüngere Mächte zu gehen & dann
wäre ich vielleicht schon als Leichter
von Klängen in Gedanken versunken.
Mir gehen alle Gedanken aus dem
Kopf; und wenn so vorhanden,

warum irgend ein ... nicht unter
Hochachtung mit vollendeter Mäßigkeit
uns Kelly aufhört zu tun. Wenn
auch das nicht können, so kann!

Wiederum, so kann ich mich
Kelly für einige Tage überlassen, &
für mich zu sorgen; was können
mich nicht die Leute meines Lacks
auf diese Zeit bringen, wenn alle
Befragungen & die Mängel in Bezug
bezüglich sind; so ist für mich ein
Zugabe.

Ich kann mich nicht, wenn
es sich um die Befragungen zu handeln
& für meine Lebenszeit zu sorgen;
obwohl ich bei Kellys Konfirmation
vor & fort, kann ich mich auf seine
wichtigen Lieder von Ihnen versetzen,
dann meine Augen sind zu hoch.
Fest, um noch länger von Gefährdung
nicht zu sprechen. Ich vermute nun
gerade Gefährdung mit Hermann Hesse
versteht zu haben, was aber nun
auch notwendig stattfinden wird.

Wiss' gutten Fröglig volder Enthalten
& heuer mit vielen Briefen gesunden
wunderlich Muten & Fröglighalten;
einige Tage gutten mir sehr schön
den kleinen Tisch zierlich labfuchen
Gutheit in meiner Hofung, was
mein Kofen einigamessen war,
Freude.

Wof ich die bitten Kelly, die
die für zierlich Fröglig haben & der
diesen Muten Hoffen & Helene
meine Frögligsten Größen und zierlichen
Freudegen die selbst viele Größen
was meinen lieben Tante & Frau

Richard Kelling